

Rundschau.

München, 22. Jan. Ueber einen eigenartigen Simplizissimusprozeß berichten die Blätter. Danach hätte die „Simplizissimus“-Moral jezt durch die gerichtliche Verurteilung zweier Geschäftsführer des verstorbenen „Simplizissimus“-Verlegers Albert Langen einen harten Stoß erlitten. Das Landgericht München hat jene als Zoll- und Steuerdefraudanten zu der stattlichen Geldstrafe von 92040 M. verurteilt. Den „L. N. N.“ wird über den Prozeß und seine Vorgeschichte mitgeteilt: Die beiden Geschäftsführer haben in ihrer Selbstverteidigung, nur teilweise geständig, den verstorbenen Prinzipal als Anstifter bezeichnet, und diese Angaben werden erhärtet durch die noch nicht in die Öffentlichkeit gelangte Tatsache, daß gegen den verstorbenen Albert Langen selbst ein Verfahren deshalb eingeleitet war, dessen Aufregung das überraschende Ende des herzleidenden Mannes nach einer Operation beschleunigt haben mögen. Langen hatte die Vertretung einer Mailänder Automobilfabrik übernommen. Hierbei sollen die Zoll- und Steuerunterschlüsse erfolgt sein. Die Mailänder Automobile wurden unter raffinierter Täuschung der deutschen Zollner als alte, längst versteuerte Fahrzeuge mit falschen Karosserien und Nummern maskiert und mit falschen Zoll- und Steuerausweisen dafür über die bairische und bayerische Grenze geschmuggelt. Ein ausgezeichneter Thema für eine „Sondernummer“ des „Simplizissimus“ — meint dazu die „Tägl. Rundschau“.

Auf einer Landstraße bei Dresden rannte das Automobil des Zigarrenfabrikanten Jasnizi mit größter Geschwindigkeit gegen einen Baum. Die drei Insassen wurden auf die hartgefrorene Straße geschleudert. Der Chauffeur brach das Genick, die beiden anderen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Kraftwagen wurde gänzlich zertrümmert.

Sonneberg, 24. Jan. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Chaussee ein Rodelschlitten an einer Kurve auf einen Baum. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Herr erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Zwei Mädchen wurden schwer verletzt.

Bei einer von dem ersten Staatsanwalt Nonnenberg im Zivillafino in Alkenstein gegebenen Ballfestlichkeit brach dieser nach einem von ihm ausgebrachten Toast zusammen und verstarb im Festsaal.

Ueberlistet.

Kriminalnovellette von C. Warholm.
(Nachdruck verboten.)

Direktor Dirls von der Diamant-Kompagnie in London war in Verzweiflung. Denn man hatte den besten und zuverlässigsten Transporteur dieser kostbaren Steine unterwegs beraubt, ihm einfach seinen Schatz abgenommen. Wie? — Das konnte der Mann selbst nicht genau angeben. Er wußte nur, daß in sein Abteil ein paar Herren eingestiegen, die im Laufe der Fahrt eine Unterhaltung angingen und während derselben ihm eine Zigarre anboten. Diese hatte er geraucht und war dann in Schlaf gefallen und da er wieder erwachte, waren die Diamanten fort. Freilich die beiden Herren auch.

Was Wunder, daß der Direktor so wütend war. „Solche Unvorsichtigkeit!“ grollte er. „Wer nimmt denn auch gleich von dem ersten besten eine Zigarre? Sie müssen in jedem Mitreisenden, ob Herr oder Dame, einen Verbrecher sehen, der Sie berauben will. Das ist das einzige um sich zu schüßeln. Ein Glück ist es nur, daß die Diamanten roh waren und verhältnismäßig wenig. Deshalb ist der Schaden weniger groß. Sonst — ich hätte Sie wahrhaftig dafür verantwortlich machen müssen, Herr Spencer.“

Dann schloß er seine Belehrung und Zurechtweisung mit den Worten:

„Den nächsten Transport werde ich selbst übernehmen. Derselbe mag Ihnen dann vorbildlich sein.“

Paris, 22. Jan. Eine in London lebende Französin erluchte die Pariser Staatsanwaltschaft um gerichtlichen Beistand, um gegen die Erben des in Barcelona erschossenen Ferrer einen Prozeß wegen Herausgabe von 105 000 Franken anstrengen zu können. Die Dame behauptet, daß sie Ferrer, der, obwohl er verheiratet war, ihr die Ehe versprochen, 105 000 Franken geliehen habe, deren Rückerstattung sie jedoch vergebens verlangt habe.

Bei einem Eisenbahnunglück bei Sudbury auf der Canadian Pacific-Eisenbahn sind, wie sich nunmehr als beinahe sicher herausstellt, ungefähr 70 Menschenleben zu beklagen. Mindestens 25 Leichen, die aus dem auf der Brücke stehen gebliebenen und in Brand geratenen Eisenbahnwagen 2. Klasse geborgen wurden, sind derart entstellt, daß eine Feststellung ausgeschlossen erscheint. Von den 40 Reisenden, die sich in dem gleichfalls in den Fluß gestürzten Wagen 1. Klasse befinden, sind soweit bekannt, nur drei gerettet. Viele Leichen, die unter das Eis geraten sind, dürften kaum wieder aufgefunden werden. Die Rettungsarbeiten wurden durch einen heftigen Schneesturm sehr erschwert.

Der neue Komet.

Wie es sich genau verhält mit dem unerwarteten, neuen Kometen, im Gegensatz zu dem längst erwarteten periodisch wiederkehrenden und letztmals 1835 erschienenen Halleyschen Komet (genannt nach dem englischen Astronomen und Entdecker Halleys), der im Sternbild des Krebses heimatberechtigt ist und eine 76 jährige Umlaufzeit hat, darüber äußern sich auch jezt noch die Sternwartberichte recht zurückhaltend. Die Hamburger Sternwarte hält eine starke Ähnlichkeit mit dem sogenannten Donatishen Komet (genannt nach dem italienischen Astronomen und Entdecker Donati), der am 10. Sept. 1858 längere Zeit herumvagabundierte, gegeben. Die Breslauer Sternwarte meldet dagegen, daß der neue Komet dieselbe Lichtstärke aufweist wie der Halleysche zur Zeit seiner größten Sichtbarkeit im Jahre 1835. Vielsach wird darum auch jezt noch angenommen, daß es sich allerdings um den letztgenannten himmlischen Vagabunden handelt, von dem bis jezt 17 Erscheinungen bekannt sind. Die früheste Erscheinung fand im Jahr 12 vor Christi Geburt statt.

Die nächste Aufgabe der Astronomen wird jedenfalls sein, die Bahn des neuen Besuchers in unserem Sonnensystem zu berechnen. Es wird sich dann zeigen, ob es sich um einen Kometen mit elliptischer Bahn handelt, der, wenn auch vielleicht vor Tausenden von Jahren, schon einmal in der Nähe der

Sonne gewirkt hat, um nunmehr und ebenso vielleicht in abermals Tausenden von Jahren, zu ihr zurückzukehren, oder ob der Komet nur ein einmaliger Gast in unserem Sonnensystem ist, das er besucht, um alsbald wieder in die endlosen Fernen des Universums zu verschwinden. Die Bahnen solcher Gesteirne sind ungeschlossene Kurven, die der Mathematiker Parabeln und Hyperbeln nennt und deren beide Stränge sich immer weiter von einander entfernen.

Die letzten Jahrzehnte waren sehr arm an auffälligen Kometen. Zwar werden alljährlich mehrere dieser Weltenbummler entdeckt, photographiert, im Teleskop beobachtet und berechnet, aber der Laie bekommt von ihnen wegen ihrer Lichtschwäche nichts zu sehen. Der letzte große Komet, der auch für das bloße Auge eine prächtige Erscheinung darbot, war der Komet von 1882. Wenn nicht alles trägt, bekommt der Halleysche Komet, der ja nicht zu den auffälligsten Erscheinungen dieser Art gehört, jezt doch kurz vor seiner Sichtbarkeit einen Konkurrenten, der ihn an Pracht der Erscheinung möglicherweise erheblich übertreffen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Einem hies. Ingenieur, Hrn. Schönhar, Böhmischeuleweg 14, ist eine Erfindung gelungen, die alle Freunde des Nobel- und Schlittensports mit Freuden begrüßen werden: nämlich die Konstruktion eines Motorschlittens. Dieser ist aus zwei Schlitten zusammengesetzt, aus einem feststehenden und einem drehbaren, welcher zugleich als Lenkschlitten benützt wird. Die Lenkung wird durch ein Handrad in Tätigkeit gesetzt. Der Schlitten, welcher zu Sportzwecken auf Landstraßen, speziell zu Touren, benützt wird, ist mit einem vierpferdigen Benzinmotor mit Batteriezündung ausgerüstet, welcher auf ebener Strecke eine Geschwindigkeit von ca. 50 Kilometer in der Stunde zuläßt. Die Geschwindigkeit wird durch eine Reibungskuppelung reguliert. Die Fortbewegung geschieht durch ein am hinteren Schlitten auf Federn gelagertes Eisrad, welches vom Motor aus durch ein Vorgelege angetrieben wird. Auf dem gepolsterten Schlitten können etwa 4—5 Personen Platz nehmen; er ist, was ganz besonders zu betonen ist, ohne irgend welche Gefahr zu benützen. Zum Bergabfahren wird der Motor abgestellt, oder die Kuppelung ausgerückt; ist der Motor außer Tätigkeit, so kann er durch den Fortbewegungsmechanismus wieder angetrieben werden. So kann die Fahrt auf ebenem Boden sofort wieder fortgesetzt werden.

Und der Tag kam schon bald, an dem die Diamant-Kompagnie wieder eine Sendung Steine dahlagen hatte, die für die großen Amsterdamer Schleifereien bestimmt waren.

Der Direktor übernahm den Transport. Die sonstigen mit der Mission betrauten Herren waren auf das Bureau geladen um ihren Chef abreisen zu sehen, der sich mit dieser Reise überaus wichtig schien.

Endlich kam er an. Seine Angestellten kannten ihn kaum, so einfach, fast schäbig war er gekleidet. Er, der sonst so elegant, so schneidig war. Eine Segeltuchtasche nach Großvater Art, einen dito Hut und Rock, der etwas weit, schlatternd seine Gestalt umschloß und ein mächtiger Schirm war seine Kleidung und Ausrüstung. Kein Mensch hätte in ihm einen Diamant-Transporteur vermutet. Und sich im Kreise seiner Untergebenen umblühend, die kaum das Lachen verknäuen konnten, sagte er ganz ernsthaft:

„So, meine Herren, diese Kleidung mag ihnen als Muster dienen. Dann kommt kein Mensch an sie heran. Und Zigarren wird ihnen auch keiner anbieten.“

Dann ging er. Seine Beamten sahen ihm nach und schmunzelten insgeheim und Herr Spencer brummte: „Ein solennes Diner gebe ich, wenn man dem Alten die Diamanten wegstibigt.“

„Das wirst Du schwerlich bekommen,“ spottete ein anderer.

„Sonst hätte er es auch nicht versprochen.“ — Direktor Dirls brachte aber, unbekümmert um den Streit der Meinungen, seine Diamanten glück-

lich nach Amsterdam und empfing dort eine ungleich wertvollere Sendung; geschliffen und bedeutend mehr, die einen Wert von Millionen repräsentieren. Naturgemäß war der Direktor noch zugeknöpfter seinen Mitreisenden gegenüber, das fast an Stumpfheit grenzte. Erst als er wieder englischen Boden unter den Füßen hatte, atmete er etwas erleichtert auf.

Er nahm zu der Eisenbahnfahrt natürlich ein Koupee dritter Klasse und drückte sich hier in eine Ecke, von der aus er seine übrigen Mitreisenden mit fast feindseligen Blicken ansah. Doch schienen die alle harmlos. Keiner, der nur einen Schimmer von einer Verbrechernatur ahnen ließ.

Auf der zweiten Station stieg noch ein Mädchen ein. Ein junges Ding, noch fast Kind. Verschüchtert und ängstlich sah es um sich. Offenbar benutzte es wenig die Eisenbahn. Denn aus jeder seiner Mienen sprach hilfloseste Unerfahrenheit. Es jezt sich dem Direktor gegenüber. Gekleidet war es schwarz, billigen, einfachsten Stoff, als wäre es in Trauer. Darauf deuteten auch wohl die von Weinen geröteten Augen, die fast stehend die Mitreisenden ansahen.

Direktor Dirls war von Natur ein gutmütiger Kerl, der sich auch in seiner angesehenen Stellung ein weiches Herz bewahrt hatte. Und trotz seines ernsthaften Vorsatzes, in jedem einen Verbrecher zu wittern, empfand er für dieses Geschöpf sofort eine Art Mitleid. Mitleid und Teilnahme.

Es war ja auch die rührendste Kinderumschuld, die an der Grenze des Lebens steht, die vor sich ein

. S.)

Aufnahme!

bezw. vom

Pflichterkennt-

spricht für

geschehen nach-

liebt gemacht,

zahlen darf.

erklärt

en Entschäden

entralstelle für

eter gegen

en,

land.

hntechniker

30

Theater)

r Zähne

er Gebisse

gutes Passen)

ranker Zähne

merzlos.

uenbürg.

eitag eintreffend,

hellfische!

bliau!

ahler, Teleph. 61.

herrenschlitten

zu ziehen und frisch

so wie ein

ritschewägel

st zu verkaufen.

eurer, Schömburg.

elephon 17.

dhübsch

artes, reines Gesicht,

ndrisches Aussehen,

weiche Haut und blem-

Teint.

erzeugt die allein echte

• Bilienmilch • Seife

• & Co., Kadebenl.

g. bei: Karl Madler

und A. Feugart in

1.

Stuttgart, 24. Jan. (Strafkammer). Ein Bauer in Möhringen, dessen Sohn zur Marine ausgehoben war, erhielt eines Tags von einem angeblichen Werbeoffizier v. Hiller einen Brief, in dem ihm dieser mitteilte, daß bei der Marine 60 Mann überzählig seien, und daß er, der Briefschreiber es machen könne, daß der Sohn als Ueberzähliger entlassen werde, wenn 50 M. zum „Schmierer“ postlagernd eingeschickt würden. Der Bauersmann gab den Brief der Polizei und als der „Herr Werbeoffizier“ am andern Tag das Geld auf der Post abholen wollte, wurde er verhaftet. Der Schwindler entpuppte sich als der vorbestrafte Maurer Wilhelm Heubach von Möhringen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen verübten Betrugs und Urkundenfälschung zu 6 Monaten.

Stuttgart, 22. Januar. Die Eisenbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart schließt das vergangene Jahr mit einem voraussichtlichen Defizit von rund 60 000 M. ab. Die Ursachen dieses Aufsehens erregenden Ausfalls sind der Hauptsache nach in dem am 1. Januar 1909 in Kraft getretenen Arztvertrag zu suchen. Im alten Vertrag mußten sich die Ärzte mit einer Pauschalsumme abfinden, während im neuen Arztvertrag nach Einzelleistung bezahlt werden muß wozu allerdings der Kasse eine Vergünstigung von 20% Rabatt zusteht.

Stuttgart, 24. Januar. Der Bliß, der zu Tettmang in das Schulhaus schlau, erinnert an das Gewitter vom Dreikönigstag 1876, wo der Bliß auf dem Neckberg einschlug. Gewitter mit Blißschlag im Winter sind sonst selten. Von 1370, wo es den ersten Wintermonat unerhörter Weise geblitzt und gedonnert, worauf ein saredlicher Plazregen und Hagel erfolgte, also daß jedermann meinte, der jüngste Tag wäre angebrochen, wird bis 1651 kein Donnerwetter im Winter mehr gemeldet. Anno 1651 in dem Eingang des Jahres fiel ein sehr tiefer Schnee, an dem H. Dreikönigstag begann er wieder abzugehen, wobei es über Tübingen ein grausames Wetter mit Bliß und Donner neben einem großen Wolkenbruch gab, der Neckar wurde so groß, daß zu Eßlingen und Cannstatt nicht allein alle Keller voll Wasser wurden, sondern auch das Wasser in Eßlingen so hoch stieg, daß es über den Fischbrunnen und dessen Kasten gelaufen ist. In Cannstatt war ein solcher Jammer, daß, wo man nicht ein Stück von der Stadtmauer eingegriffen, Mensch und Tier ertrinken müssen. Die Nachbarn kamen einander in Bütten, auf Holz, oder wie sie konnten, zu Hilfe. Das Jahr darauf hatte man den 24. Februar nachts um 9 Uhr Donner und Bliß, zu Eglosheim schlug es in den Kirchturm, der angezündet, verbrannt und die Glocken geschmolzen worden sind.

Stuttgart, 24. Jan. Eine auffallende Naturerscheinung konnte am Samstag und Sonntag abend gegen 7 Uhr beobachtet werden. Der Mond bot ein ganz ungewohntes Bild: Er zeigte sich von mehrfarbigen Ringen eng umzogen, die einem doppelten Regenbogen glichen. Die Erscheinung deutet wohl auf besondere, aber doch noch durchsichtige Feuchtigkeit in den höheren Regionen hin.

dunkles Tiefland hat voll unbekannter Steige und hinter sich das kaum zum Bewußtsein gelangte Märchenland. Und dann noch in Trauer. Direktor Dirks mußte etwas sagen und leise hob er an:

„Du hast wohl jemanden verloren, Kind?“

Das „Du“ und „Kind“ war mehr väterlich wohlwollend, hob ihn direkt über das arme Getchöpf.

Das Mädchen sah ihn mit seinen großen Kinder-Augen, die sich bei der Frage schon wieder mit Tränen füllten, so unendlich vertrauensvoll an, daß es Dirks einen Stich ins Herz gab. Und leise, mit stotternder, fast versagender Stimme erwiderte sie:

„Ja, mein Vater ist gestorben. Er arbeitet in Whitewill im Bergwert.“

„Das ist aber noch ziemlich weit von hier.“

„O ja. Ich bin hier bei einer Tante. Ich soll hier die Haushaltung lernen und bekam diesen Morgen die Nachricht.“

Und auf's neue brach sie in einen Strom von Tränen aus.

„Armes Kind,“ sagte der Direktor weidherzig. Und dann nach einer Pause: „Vielleicht hast du noch eine Mutter, die dich trösten kann.“

„Nein, ich stehe jetzt ganz allein. Ich und noch sieben Geschwister. Die sind all in Whitewill bei Bekannten. Ich muß aber verdienen. Da hat man mich zu der Tante gegeben.“

Der Direktor war erschüttert vor so viel Herzeleid in der Welt und fand keine Worte um dem Schmerz zu steuern. Stumm sah er dem Mädchen eine Weile zu, das noch immer laut schluchzte. Als

Stuttgart, 24. Jan. Wie von der meteorologischen Zentralstation mitgeteilt wird, war der neue Komet gestern am Abendhimmel von etwa 1/26 bis 6.20 Uhr gut sichtbar; er stand rechts unterhalb der helleuchtenden Venus, mit dem Kopf nach unten, dem Schweif, der etwa fünf Mondbreiten lang und eine halbe Mondbreite breit erschien, senkrecht nach oben. Die Farbe ist stark gelblich, die Helligkeit nicht ganz wie ein Stern zweiter Größe, also nicht ganz so leuchtend wie die meisten Sterne des großen Bären.

Tübingen, 25. Jan. (Schwurgericht.) In der gestrigen Verhandlung gegen die Dienstmagd Mathilde Koll von Oberndorf O. N. Herrenberg wegen Verbrechens des Kindsmords wurde die Angeklagte zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Monat für Unteruchungshaft kommt in Anrechnung.

Freudenstadt, 24. Jan. Auch der zweite in Saale des Herzog Friedrich vom Bezirksverein für Naturkunde veranstaltete Vortrag mit Lichtbildern über die schädlichen Wirkungen des Alkohols im Brauch war an beiden Abenden von einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft aus Stadt und Land besucht. Dr. Camerer führte nach einer kurzen historischen Einleitung und nach Besprechung der nützlichen Eigenschaften des Alkohols, speziell als Fieber herabsetzendes und Herz anregendes Mittel, die vom Professor Dr. Gräbner-Tübingen zusammengestellten, sehr interessanten Lichtbilder vor. An einer Reihe instruktiver Bilder wurde den Anwesenden die Zusammenziehung der verschiedenen alkoholischen Getränke, der Bierverbrauch in Deutschland und anderen Ländern sowie die Ausgaben für geistige Getränke in Württemberg — das unter Einrechnung des Mostgenusses wohl am meisten Alkohol verbrauchende Land in Deutschland — vorgeführt; dieselben betragen die gewaltige Summe von 172 Millionen Mark im Jahr, während der Gesamtaufwand für den württembergischen Staat nur 97 Millionen ausmacht. Eine besondere Tafel beleuchtete die wirtschaftliche Bilanz in Arbeiterhaushalten, ihre Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Kleidung, geistige Getränke und Tabak; in den angeführten Zahlen kommt die allgemein bekannte Tatsache zum ziffernmäßigen Ausdruck, daß gegenwärtig ein großer Teil unseres Volkes mit einem Ueberfluß des Einkommens über den dringendsten Lebensbedarf hinaus nichts Besseres anzufangen weiß, als Alkohol und Puß dafür anzuschaffen. An weiteren Bildern wurden die Beziehungen zwischen Alkoholenuss und Verbrechen und Körperverletzungen (über Zweidrittel kommen am Sonntag vor) in anschaulicher Weise besonders auch nach ihrer geographischen Verteilung gezeigt. Wie sehr die geistige Frische und die Leistungen der Schuljugend, die überhaupt keinen Alkohol genießen soll, zurückgehen, lehrt ein anderes Bild. Den Schluß des sehr interessanten Vortrags bildete eine Reihe von Bildern, welche die schädigende Wirkung des übermäßigen und andauernden Alkoholenusses auf die verschiedenen Körperorgane, Magen, Leber, Nieren und Herz zum Ausdruck brachten.

der Schmerz etwas nachließ, nahm sie ein kleines Paket, das sie öffnete. Offenbar suchte sie etwas. Doch plötzlich hielt sie inne und wie erschreckt faltete sie die Hände zusammen. Direktor Dirks erwartete einen neuen Ausbruch und sah sie schon erwartungsvoll an. Doch ganz profaisch wirkte es, wenn auch naiv, was nun kam.

„Ach,“ stammelte sie, „ich habe meine Butterbrote vergessen. Und habe heute fast noch nichts gegessen. In der Eile und der Aufregung. Was sang ich nun an? Der Weg ist noch so weit.“

„Wenn weiter nichts ist, lachte Dirks gutmütig, „dann kann ich schon helfen.“

Und er nahm seine Segeltuchtasche aus Urogroßwäterszeit und entnahm ihr ein paar belegte Butterbrote, deren Gediegenheit seltsam mit der Einfachheit der Tasche und ihres Besitzers kontrastierte.

„So,“ schmunzelte er, „dem wäre schon geholfen. Aber zu trinken habe ich nichts bei mir.“

„Das habe ich. Tante gab mir etwas Frucht-saft mit. Und den habe ich eingesteckt und ließ die Butterbrote liegen.“

„Ist nicht schlimm. Hier nimm nur.“

Und Dirks reichte dem Mädchen und nahm selbst eins.

„Dafür müssen Sie aber mit mir trinken,“ sagte die Kleine naiv und schraubte den Deckel der Flasche ab und benutzte ihn als Trinkbecher, Dirks wollte wohl nicht als Direktor. Aber als solch gewöhnlicher Reisender, wie er jetzt war, hätte die Ab-

Lauffen a. N., 20. Jan. In der Gemeinde-rats-sitzung bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung ein Antrag des O. N. Lederer u. Gen. auf Abschaffung der Sitzungsgelder. Lederer begründete seinen Antrag damit, daß in der Bürger-schaft sehr geschimpft werde wegen des Bezugs der Sitzungsgelder und daß behauptet werde, diese betragen pro Jahr 4000 M. Der Vorsitzende schlägt vor, öffentlich die Höhe derselben, die etwa 2000 M. beträgt, bekannt zu machen. Nach längerer Debatte wurde in geheimer Abstimmung mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen, vom 1. April an bis auf weiteres auf den Bezug der Sitzungsgelder zu verzichten.

Dermisches.

Des Wirtes Treue. In Lechhausen wurde kürzlich ein Gastwirt beerdigt. Der „Katholische Bürger- und Arbeiterverein“, der „Liberale Verein“ und der „Sozialdemokratische Verein“ legten am Grabe „ihres verstorbenen Mitgliedes“ einen Kranz nieder, betrachteten sich jedoch gegenseitig recht verwundert.

Es zogen einmal drei brave Verein' Hinter eines Herrn Wirtes Sarge drein.

„Herr Wirt, dein Bier war frisch und klar, Drum folgen wir trauernd der Totenbahn.“

Und als sie ihn senkten ins Grab hinein, Hertrat ein Redner von jedem Verein.

Der erste mit zitternder Stimme begann: „Hüt Gott dich, wadrer Zentrumsmann!“

„Ach, hilfsreich warst du und dienstbereit, Ein treues Mitglied uns jederzeit.“

Der zweite trug seinen Kranz herbei „Im Namen der liberalen Partei!“

„O, daß du jetzt liegtst auf der Totenbahn! Du warst unser Mitglied schon viele Jahr.“

Der dritte drängte sich schnell hinzu: „Leb' wohl, du treuer Genosse, du!“

„Du warst unser Mitglied, du bist es noch heut, Du wirst es bleiben in Ewigkeit.“

— So standen sie da und sprachen, die drei, Dem Toten war es jetzt einertei.

Arithmogriph.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	Stadt in der Verein. Staaten.
2	3	1	9	8	4	männlicher Vorname.			
3	2	6	2	fremdes nützliches Tier.					
4	5	1	9	8	Fluß in Italien.				
5	3	6	Fluß in Thüringen.						
6	2	3	9	8	Künstler.				
7	4	4	9	8	Fischart.				
8	7	1	9	8	4	männlicher Vorname.			
9	6	6	2	weiblicher Vorname.					

Auflösung des Rätsels in Nr. 13.

Lippe — Klippe.

Richtig gelöst von Hermann Bacher, Adolf Höftele, Erich Kahler, Ernst Egger, Julie Baumann und Berta Schöthaler in Reuenbürg; Johanna Stöckle in Herrenauß und Fern. Marie Toussaint in Wilbhad.

lehnung beleidigend gewirkt. Und er trank. Und er trank noch einmal als ihm das Mädchen anbot.

Direktor Dirks war die ganze Nacht über gefahren. Was Wunder, daß er jetzt müde war und sich in die Ecke lehnte. Aus halbgeschlossenen Augen sah er der Kleinen noch zu, wie sie den Rest seiner milden Gabe verzehrte. Dann schlief er ein trotz des Vorsages wach zu bleiben. Als er wieder wach wurde, war sein erster Gedanke: die Tasche. Hastig griff er darnach, die war weg. Das kleine Mädchen auch. Und ob der Direktor auch einen Wut-, Schlag- und Nerven-Anfall bekam: er war einer abgefeimten Diebin in die Hände gefallen. Und zu den gestohlenen Diamanten mußte der Transporteur Spencer auch noch ein opulentes Diner geben.

Fettflecken von Bildern und Drucksachen zu beseitigen. Man bedeckt die beschädigte Stelle beiderseits mit feingeschabter Pfeisenerde und dann mit einem reinen Papierblatt, auf welches einige Minuten ein heißes Bügeleisen gedrückt wird. Die Erde wird endlich mit Löschgummi abgerieben.

Goldrahmenreinigung. Man schneide eine Zwiebel in größere Stücke, tauche ein Stück in verdünnten Salmiakgeist (1: 10 Wasser) und fahre damit, ohne starken Druck, schnell über den Rahmen. Wird der Salmiakgeist unverdünnt genommen, so wird die Vergoldung vertilgt. Dasselbe ist der Fall trotz Anwendung von verdünntem Salmiakgeist, wenn mit dem Zwiebelstück kräftig abgerieben wird.